

Letzter Sonntag nach Epiphania, 21.01.2018

Predigttext: Joh 4,5-14

Predigtjahr: 2018, PR V

Titel: Vom Wasser des Lebens.

[5] Da kam er in eine Stadt Samariens, die heißt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab. [6] Es war aber dort Jakobs Brunnen. Weil nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich am Brunnen nieder; es war um die sechste Stunde. [7] Da kommt eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! [8] Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, um Essen zu kaufen. [9] Da spricht die samaritanische Frau zu ihm: Wie, du bittest mich um etwas zu trinken, der du ein Jude bist und ich eine samaritanische Frau? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritanern. – [10] Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du erkennst die Gabe Gottes und wer der ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, du hättest ihn und er gäbe dir lebendiges Wasser. [11] Spricht zu ihm die Frau: Herr, hast du doch nichts, womit du schöpfen könntest, und der Brunnen ist tief; woher hast du dann lebendiges Wasser? [12] Bist du mehr als unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat? Und er hat daraus getrunken und seine Kinder und sein Vieh. [13] Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, den wird wieder dürsten; [14] wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

Jahreslosung 2018

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6

Taufspruch für Louis Eichhorn Psalm 17. 18

„Behüte mich wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel“

Ihr Lieben,

da begegnen sich Jesus und eine Frau aus Samarien. Und wunderbar, wie sie sich missverstehen. Jetzt wollt IHR wissen, was daran wunderbar ist, wenn zwei Menschen sich missverstehen. Ja das stimmt, meistens ist das eher unangenehm, ärgerlich und mühselig, weil Missverständnisse ja aufgeklärt werden müssen, damit es nicht noch mehr Ärger gibt, es gab schon genug davon!

Drück Dich bitte das nächste Mal etwas deutlicher aus, damit ein Missverständnis gar nicht erst entsteht!

Um Gottes Willen, ein Glück., dass es dieses Missverständnis gegeben hat, zwischen der Frau aus Samarien und Jesus. Vielleicht erzählt uns der listige Evangelist Johannes diese Geschichte von einem Missverständnis, damit uns ein Licht aufgeht! Ich glaube, so ist es!

Erst einmal, versetzt und denkt Euch in die ersten Hörer des Evangelisten. Geht eigentlich nicht. Ich weiß, keiner von Euch hat eine Ahnung, weswegen es so ein spektakuläres Problem sein sollte, dass Jesus sich zu einer Samaritanerin setzte.

Und überhaupt, was ist eine Samaritanerin?

Das war so: Die Samaritaner waren anders und die dachten anders und die glaubten anders als die Juden. Mehr kann ich jetzt nicht erklären und das muss jetzt reichen.

Jesus war ein Jude. Für die Samaritaner waren die Juden die Anderen und für die Juden waren die Samaritaner die Anderen.

Die Samariter, das waren genau die Menschen, deren Gesellschaft und mit ihnen zu reden man unter allen Umständen vermied. Das gibt es unter uns ja auch, Leute, die mit anderen Leuten unter gar keinen Umständen reden. Rauf den Stempel, abgestempelt, der bist DU, DU bist keiner von uns, mit dir reden wir nicht und das ist sehr richtig!

Die Samariterin hatte einen Stempel, sie war abgestempelt, sie war eine ... SAMARITANERIN! Jesus sieht den Stempel, das will der Evangelist voraussetzen, dass das seine Hörer und Leser hören und lesen!

Was soll das?

Und dann übertreibt er! Er erzählt davon, dass Jesus um Wasser von dieser Frau bittet.

Sie treffen sich am Brunnen.

Am Brunnen gibt es Wasser. Wer Wasser trinken will, braucht ein Schöpfgerät. Hat Jesu nicht. Hat die samaritanische Frau. Du wunderst DICH, dass ich Dich frage und bitte, um Wasser, wenn Du wüsstest, wer ich bin, dann würdest Du mich um Wasser fragen. Die Frau ist völlig verdattert, das sehe ich! „Ein Jude spricht MICH an. Mit DENEN reden wir nicht, mit uns reden DIE nicht!“ Was geschieht denn hier? „Du hast das Schöpfgerät, gib mir Wasser!“ Da guckt sie! - Steht so nicht geschrieben, aber das war so, das weiß ich! - Na klar, es geht gar nicht darum, dass die Frau Jesus hilft ans Wasser und zu Wasser zu kommen. Was guckst DU? Du wunderst DICH, dass ich DICH frage und bitte, um Wasser. Wenn DU wüsstest, wer ICH bin, dann würdest DU um Wasser fragen.

Und damit auch der Begriffsstutzigste das Missverständnis versteht und seinen tiefen, tiefen SINN, lässt Johannes die verwirrte Samariterin, die völlig überrumpelte, noch einmal fragen: Aber womit willst Du denn das Wasser schöpfen? Reichst Du mit den Händen in den tiefen Brunnen bis in seinen Wassergrund hinab? Wie sollte sie auch anders als verständnislos sein? Sie kannte ja nicht unsere Jahreslosung für das Jahr 2018 aus der Offenbarung des Johannes. Die kennen wir und wir haben verstanden: „Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Wir haben Glück. Zu uns wird nicht in Rätseln gesprochen oder uns ist das Rätsel gelöst. Wir haben die Jahreslosung und benötigen kein hilfreiches Missverständnis, um zu verstehen. Wir müssen nur das Bild verstehen. Natürlich geht es um Durst. Um richtigen Durst. Ich erinnere mich an Hitze und Berge und Sonne, die mir heftig auf den Kopf schien und nichts zu trinken und die Kraft ging mir verloren. Ich erfinde keine Geschichte und erzähle keinen Unsinn, es war so, auf Korsika, dem berühmten Wanderweg G 28, hammerhart, sehr zu empfehlen. Nichts für Leute, die schnell durstig werden und nichts für Leute; die zu faul sind, einen ordentlichen Wasservorrat im Gepäck zu haben.

Ich hatte solchen Durst!

Und ich habe Durst nach Leben.

Jesus ist die Quelle lebendigen Wassers und die Quelle, Kraftquelle, lebendiges Wasser für mein Leben.

Da geht's dann nicht um den Durst, den ich in Korsika litt. Sondern, viele unter uns kennen das und nicht nur die Alten werden aus ihrer Erinnerung so reden können: Alles ist den Bach hinuntergegangen. Was mir lieb war, habe ich verloren. Wie es weitergeht, weiß ich nicht. Ich stehe vor einer Wand. Keine Tür öffnet sich mir. Um mich ist es dunkel und ich habe Sehnsucht nach dem Licht.

Es geht um Lebensdurst, wenn es schwer wird zu leben, weiter zu leben.

Manchmal ist es schwer weiterzuleben. Irgendwo her muss mir dann Kraft kommen, nein nicht irgendwoher. Ich möchte, dass mein Glaube mir diese Kraft ist, Jesus Christus diese ganz andere Quelle lebendigen Wassers, das den ganz anderen, den ganz großen Durst nach Leben stillt. Ein großes Wort sagt Johannes: Den Durst nach dem ewigen Leben. Wunderbares Wasser, wunderbares Wasser. Wasser zum Trinken, Wasser zum Taufen, Taufen haben wir gemacht, heute. Lebendiges Wasser, von dem, auf den wir trauen und hoffen, dass er mich, uns, Louis, unseren kleine Täufling, seine Brüder und Eltern: „Behüte ... wie einen Augapfel im Auge; (dass DU) mich beschirme(st) unter dem Schatten deiner Flügel“

Amen